

Die Lesungs- und Evangeliumstexte finden Sie auf der Bistumsseite unter: <https://www.bistum-hildesheim.de/coronavirus-massnahmen-und-informationen/hausgottesdienste-hausandachten-hausgebete/>

### **Einführung** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder, möglicherweise haben viele Menschen eine Erinnerung an ihre „fünfzehn Minuten Berühmtheit“ - wie man so sagt. Darunter versteht man einen plötzlichen Anstieg der Aufmerksamkeit einer sonst unbedeutenden Person gegenüber, die wegen ihrer kleinen Heldentat oder eines sonstigen kuriosen Vorfalls kurzfristig im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit steht. Ebenso verhält es sich, wenn man einen wichtigen Würdenträger, den Papst, einen König oder eine Königin, einen Präsidenten oder auch einen berühmten Popstar vor der Kamera getroffen hat. Diese Erinnerungen bewegen einen Menschen dazu, sich zu fragen, ob es ihm tatsächlich so geschah und ob auch er einen Moment lang in der Kette der wichtigen Ereignisse dieser Welt mitspielen durfte.

Jahre danach kommt es einem vor, als wäre alles nur ein Traum gewesen. So ergeht es einem auch bei einschneidenden Momenten aus eigenem Leben: der Heirat, der Geburt der Kinder, aber auch bei der Wache am Bett eines Sterbenden und seiner Beerdigung. Wir wissen, dass Sorge und Trauer gleichermaßen zum Leben gehören, aber von Gott erbitten wir immer wieder, dass wir mehr Freude als Traurigkeit erleben dürfen. Wir beten das Kyrie...

## **Predigt** von *Pastor Rein Ounapuu*

Liebe Schwestern und Brüder, die wichtigen Ereignisse können einen überaus prägenden Eindruck in uns hinterlassen, jedoch sind sie nur selten vollkommen zufällig. Meist scheint es uns nur, so als seien wir "zufällig" zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen. Normalerweise arbeitet man von sich aus für Lohn und Anerkennung, sodass man quasi von selbst in den Mittelpunkt der Ereignisse gerückt wird, und manchmal denkt man auch daran, dass Gott einen dafür lobt - oder zumindest, dass er keinen Grund hat, uns zu tadeln.

Im Allgemeinen wird ein Mensch für sein Streben nach Verbesserungen gelobt, sodass er motiviert wird, etwas zu entwickeln und zu experimentieren, bis er neue Möglichkeiten entdeckt, bessere Ergebnisse zu erreichen.

In diesem Sinne habe ich mich immer für einen fortschrittsorientierten Menschen gehalten. Es ist doch erstaunlich, wie stark sich Wissenschaft und Technik selbst nur in meiner Lebenszeit weiterentwickelt haben. Die älteren Menschen konnten verfolgen, wie die neuen Erfindungen zum Alltag wurden: Raumfahrt, Farbfernsehen, Tastentelefon, Rechner und Internet, Handy und Smartphone. Ebenso erstaunlich sind die Entwicklungen in letzten sechzig oder siebzig Jahren im Musikbereich: Rock 'n roll, Beat- und Popmusik, Hardrock, Progressivrock, elektronische Musik und zahlreiche Kombinationen von Musikstilen nicht zu vergessen, die elektronischen Instrumente und die digitale Aufnahmetechnik.

Ich war schon geboren, als in der katholischen Kirche das Zweite Vatikanische Konzil stattfand. Es erweckte die Hoffnung, dass auch das moralische Antlitz des Menschen einen Fortschritt erleben durfte... Wie könnte ich anhand solcher Lebenserfahrungen konservativ sein, den Fortschritt aufgeben, mich an die Vergangenheit klammern und auf

das Voranschreiten verzichten...? Konserven isst man doch nur dann, wenn man nichts Frisches zum Essen hat.

Nun ja, gegenwärtig scheint es aber wirklich so, als ob wir in ein Zeitalter gekommen seien, in dem nur die Reste von dem frisch sind, was jemand schon gegessen hat...

Liebe Schwestern und Brüder, heute hört man in der Musik kaum etwas, was irgendwie neu klingt. Alles kommt einem wie ein Computermix aus schon längst abgenutzten Fragmenten vor. Die bildende Kunst scheint ihre Möglichkeiten erschöpft zu haben. Ich spreche nicht davon, dass Kunst schön sein sollte. Das wurde schon längst aufgegeben. Aber inzwischen ist es auch unmöglich, jemanden damit zu schockieren. Alle Skandale haben sich schon irgendwann und irgendwo abgespielt. Die Wissenschaft wird immer mehr ideologisiert und auch wenn etwas Neues erfunden wird, macht man daraus eine Waffe, die am Ende gegen den Normalbürger zum Einsatz kommt.

Vielleicht haben auch Sie schon die Audiodatei gehört, in der Donald Trumps Stimme sehr ausdrucksvoll und glaubwürdig die Geschichte von drei kleinen Schweinchen vorliest. Es ist erstaunlich, wie gut sich die Stimme eines konkreten Menschen schon nachahmen lässt. Sie lässt sich nicht mehr vom Original unterscheiden. Bald können wir auch dem Videobild nicht mehr trauen. Haben sich die Ereignisse wirklich so abgespielt, wie sie dargestellt wurden...? Wer möchte unter diesen Umständen noch von Politik sprechen?

Es scheint wirklich so, als ob die Momente der Verklärung heutzutage mehr in der Vergangenheit zu finden sind und als Christen müssen wir Christus seinem Leidensweg nachfolgen.

Aber so ist es immer gewesen: Nach dem Sommer kommt der Herbst und nach ihm der Winter, und im Winter soll man fürs Überleben Konserven essen. Irgendwann kommt wieder der Frühling und danach der

Sommer mit reifen Früchten... Nach dem Tod aber erwartet uns die Auferstehung. Amen.